Die doppelte Dosis Vorstand

INTERVIEW Gabriele Riedel wird ab 2024 nicht nur geschäftsführende Verantwortliche des Lucas-Cranach-Campus sein, sondern auch die Aufgaben des Strategievorstands übernehmen. Warum sie trotz der Mehrbelastung zuversichtlich ist.

Kreis Kronach – Jürgen Baumgärtner war lange das Gesicht des Lucas-Cranach-Campus (LCC) in Kronach. Nun verabschiedet er sich zum Jahreswechsel. Die geschäftsführende Vorständin Gabriele Riedel wird dann die Aufgaben des Strategievorstands mit übernehmen. Wie ist diese Doppelherausforderung im Kommunalunternehmen zu stemmen?



Der LCC soll unter der alleinigen Leitung von Gabriele Riedel weiterhin vielfältige „Baustellen" abarbeiten. Tatsächlich baulich gearbeitet wird gerade auch im Verwaltungssitz in Neuses. Foto: Marco Meißner

Frau Riedel, Sie sind nun seit etwa eineinhalb Jahren beim Campus-Kommunalunternehmen. Sie haben diese Zeit in einem Vorstandsduo neben Strategievorstand Jürgen Baumgärtner verbracht. Sein Abschied zum Jahreswechsel wurde gerade verkündet. Eine Überraschung für Sie?

Gabriele Riedel: Nein, es war immer besprochen, dass Jürgen Baumgärtner dieses Amt nicht ewig übernimmt. Es war für uns immer klar, dass dieser Schritt kommen wird. Er meinte, dass er sozusagen den „Rohbau" mit errichten wird. Und der Rohbau steht. Im Team sind die Aufgaben schon lange so geregelt, dass trotz des Vorstandsumbaus alles gut weiterlaufen sollte. Es ist keine Ein-Mann-Show – und das war's auch nie.

Sie waren zuvor in der Regionalentwicklung tätig und haben mit dem ÖPNV-Konzept des Landkreises auch schon ein großes Projekt begleitet. Profitieren Sie davon, und sind die beiden Aufgaben vergleichbare Herausforderungen?

Es war natürlich eine Umstellung. Ich war in der Regionalentwicklung schon sattelfest, ein neues Unternehmen zu betreuen, das wie ein Start-up agiert, war aber schon eine andere Hausnummer. Was den Vergleich mit dem ÖPNV betrifft: Beim Nahverkehr fuhren die Busse nie da, wo sie sein sollten, während die Häuser immer an der gleichen Stelle zu finden sind (lacht). Im Ernst: Beim ÖPNV war das Tätigkeitsfeld längst nicht so breit aufgestellt. Aber gemein haben beide Projekte, dass es darum geht, etwas für die Entwicklung der Region zu tun.

> *„Man darf nicht vergessen, dass alles, was jetzt kommt, Teil einer langfristigen Strategie ist."*
>
> **GABRIELE RIEDEL**
> LCC-Vorständin

Wie darf man sich Ihre Arbeit in einem Duo vorstellen, für das mit dem Landtagsabgeordneten Baumgärtner eine sehr markante Person den Weg bereitet hat? Droht man da nicht, schnell im Schatten zu stehen?

Nein, es war für mich ein Ankommen auf Augenhöhe und eine kollegiale Zusammenarbeit. Wir standen auch immer im freundlichen Austausch. Entscheidungen haben wir stets im Konsens getroffen. Unsere Aufgabengebiete waren klar strukturiert; jeder war für seinen Bereich zuständig. Er hat in der langfristigen Planung die Leitplanken gesetzt, ich war für die operative Umsetzung zuständig. Eine längere Übergangsphase zu zweit zu haben, war aus meiner Sicht richtig. So konnte ich mich in die Strukturen und Prozesse vertiefen.

Nun übernehmen Sie allein das Ruder. Da fragt sich so mancher, ob das klappen kann, wenn ein Vorstandsposten komplett eingespart wird. Ist die Aufgabenlast dann nicht zu hoch?

Es ist unstrittig, dass große Aufgaben bestehen bleiben. Die Aufgaben des Kommunalunternehmens sind schon eine Wucht. Wir bauen einen Hochschulstandort auf, schaffen Infrastruktur, betreiben Regionalentwicklung und kümmern uns dann auch noch um das wichtige Thema „Wohnungen". Positiv ist: Die Strukturen sind da, und auch der Wirtschaftsprüfer testiert uns, dass wir gut aufgestellt sind. Nun arbeiten wir eben unser Programm ab. Man darf dabei nicht vergessen, dass alles, was jetzt kommt, Teil einer langfristigen Strategie ist. Man kann nicht alles auf einmal machen. Wir haben dafür 30 Jahre Zeit. Jetzt gilt es zu priorisieren und dann Schritt für Schritt vorzugehen. Dass dabei nicht alles an einer Person hängt, ist doch klar. Es gibt ja zum Beispiel auch noch einen sehr engagierten Verwaltungsrat.

Welche Rolle nimmt dieses Gremium bei der Arbeit des LCC ein?

Es begleitet, gestaltet und beaufsichtigt die Campus-Entwicklung sehr kompetent. Die Zusammenarbeit ist sehr wertschätzend und gut. Man spürt das große Interesse und die Motivation der Verwaltungsräte an der Entwicklung des Campus und ihre wegweisende inhaltliche Beteiligung.

Wie schätzen Sie die öffentliche Wahrnehmung des LCC-Kommunalunternehmens ein?

In der Öffentlichkeit hat das Kommunalunternehmen inzwischen eine große Aufmerksamkeit erlangt. Die Menschen sehen, dass sich was tut. Das erkennen zum Beispiel auch schon unsere Mieter. Zwar konnten wir noch nicht in die großen Sanierungsmaßnahmen einsteigen, aber im Kleinen haben wir schon angefangen.

Mit dem Abriss am Hussitenplatz wird nun auch die Hochschulentwicklung stärker wahrgenommen. Ein gutes Signal war auch, wie schnell wir ein Boardinghouse eingerichtet haben.

Thema „Wohnen" wird Herausforderung

Und welche wichtigen Aufgaben stehen in nächster Zeit an?

Da gibt es eigentlich nicht die eine Aufgabe, die heraussticht. Eine Herausforderung wird aber sicher die Frage sein, wie wir mit dem Thema „Wohnen" umgehen, wie wir bei den Sanierungen vorgehen wollen. Werden wir im Bestand arbeiten können oder während der Sanierungen die Wohnungen räumen müssen?



Seit einigen Wochen laufen die Abrissarbeiten an den Endres-Hallen und in ihrem Umfeld durch den Lucas-Cranach-Campus. Foto: Marco Meißner

Dafür, das gebe ich zu, haben wir noch keine endgültige Lösung parat. Da müssen wir erst noch den Zustand der Gebäude genau sichten. Eine andere Herausforderung wird sein, zeitnah ein Studentenwohnheim zu bauen. Ohne bekommen wir die Studierenden sonst bald nicht mehr unter.

Wie kann durch den Campus die Entwicklung in den Städten und Gemeinden angekurbelt werden?

Die Kommunen brauchen allesamt Wohnraum, dafür werden wir Projekte umsetzen. Dadurch und durch die Hochschulprojekte erhoffen wir uns in der Folge auch private Investitionen und ebenso ein Ankurbeln des Mietmarkts – auch auf privater Ebene. Auf diese Weise kann das Kommunalunternehmen ein Motor sein und einen Mehrwert bieten. Ich denke, wo Bedarfe entstehen, zieht der Markt dann auch nach. Unsere Strategie ist jedenfalls langfristig mit dem Landkreis und für den Landkreis abgestimmt.

Bei Abriss läuft alles nach Plan

Sie haben die bereits laufende Maßnahme des Abrisses am Hussitenplatz angesprochen. Wie ist dort der Sachstand?

Da läuft alles planmäßig. Der Blick über das Areal hinweg ist schon ein anderer, man kann inzwischen schon fast durchschauen; die Endres-Hallen sind beinahe weg. Unser Ziel ist es weiterhin, Ende des Jahres mit dem Abriss fertig zu sein.

Um noch einmal Ihr Bild von Jürgen Baumgärtner als Baumeister des LCC-„Rohbaus" aufzunehmen: Wie sehen Sie Ihre eigene Rolle in den kommenden Monaten? Sind Sie dann die Innenarchitektin?

Nein. Ich denke, bei der Inneneinrichtung bin ich noch nicht angekommen (schmunzelt). Wir müssen jetzt erst einmal entscheiden, welches Vorhaben wir wann umsetzen. Nächstes Jahr werden wir aber auf alle Fälle die Fassade in der Güterstraße angehen. Es soll endlich auch nach außen erkennbar werden, dass in diesem Gebäuderiegel innen inzwischen schon alles umstrukturiert wurde.

Das Gespräch führte Marco Meißner

Polizeibericht

Laternenmast angefahren

Rothenkirchen – Bereits in der Zeit von Freitag, 13. Oktober, 20 Uhr, bis Samstag, 14. Oktober, 10 Uhr, fuhr ein bislang Unbekannter gegen einen Laternenmast im Heinersbachweg in Rothenkirchen. Der Unfallverursacher entfernte sich dann vom Unfallort, ohne seinen gesetzlichen Pflichten nachzukommen. Der Mast wurde durch den Unfall abgeknickt. Der Sachschaden liegt bei circa 1000 Euro. Zeugen des Unfalls werden gebeten, sich bei der Polizeiinspektion Ludwigsstadt unter Telefon 09263/975020 zu melden.

Mit fast einem Promille noch am Steuer

Steinbach am Wald – Am Donnerstag führten Beamte der Polizeiinspektion Ludwigsstadt im Bereich Steinbach am Wald Verkehrskontrollen durch. Gegen 16 Uhr kontrollierten die Polizeibeamten einen 58-Jährigen mit seinem Kleintransporter. Bei Beginn der Kontrolle wurde Alkoholgeruch wahrgenommen. Ein durchgeführter Atemalkoholtest beim Fahrer ergab einen Wert von fast einem Promille. Die Beamten führten eine Blutentnahme durch und unterbanden die Weiterfahrt. Der 58-Jährige muss sich nun auf mindestens 500 Euro Bußgeld, zwei Punkte im Fahreignungsregister und einen Monat Fahrverbot einstellen.

Diebstahl in Kronach: Fahrrad nicht mehr da

Kronach – Am Freitag in der Zeit von 6.30 bis 13 Uhr wurde ein im Zollbühlweg versperrt abgestelltes Pedelec der Marke Telefunken, Rahmenfarbe grau/rot, entwendet. Hinweise auf den Verbleib des Pedelecs erbittet die Polizei Kronach unter Telefon 09261/503-0.

Fahrer unter Drogeneinwirkung

Schneckenlohe – Am Freitag gegen 12.30 Uhr führten Beamte der Kontrollgruppe der Verkehrspolizeiinspektion Coburg auf der Bundesstraße 303 bei Schneckenlohe eine Verkehrskontrolle durch. Beim Fahrer eines Kia verlief ein Drogentest positiv auf Cannabis-Konsum. Gegen diesen Mann wurde ein Bußgeldverfahren wegen Verstoßes gegen das Straßenverkehrsgesetz eingeleitet. Es drohen ein Bußgeld von mindestens 500 Euro und ein Fahrverbot.

Bauschaum ans Garagentor gespritzt

Beikheim – In der Nacht von Donnerstag auf Freitag wurde durch einen unbekannten Täter ein Garagentor in der Straße „Roter Hügel" mit Bauschaum ausgespritzt, so dass dieses nicht mehr vom Eigentümer geöffnet werden konnte. Hinweise auf den Übeltäter erbittet die Polizei Kronach unter Telefon 09261/503-0. *pi*

VOLKSHOCHSCHULE

Meditation

Mitwitz – Die VHS bietet mit Karin Wagner eine „Meditation mit Klangschalen" an. Der Kurs findet am Samstag, 4. November, 9.30 bis 10.30 Uhr, in Burgstall 7 statt. Anmeldung unter 09261/60600 oder auf *vhs-kronach.de*. *red*